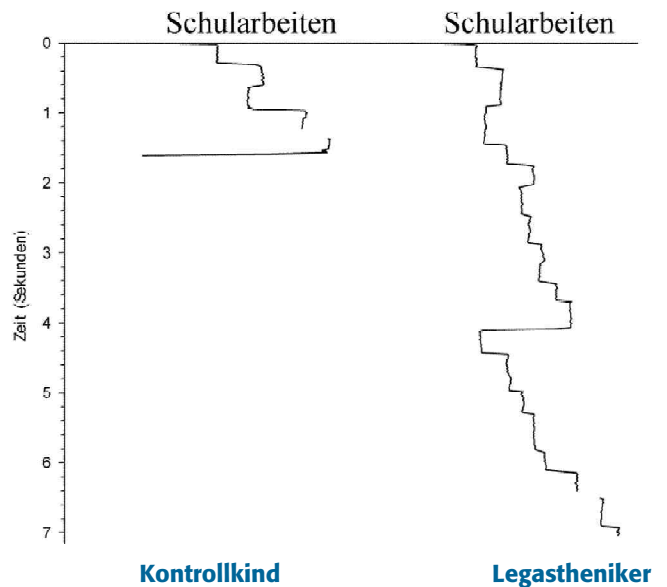


Analyse der Lesestrategien von legasthenen Kindern mit dem Scanning-Laser-Ophthalmoskop

Bereits die SLO-Sequenz (siehe Videopräsentation) vom Lesevorgang eines Kindes mit Lese- und Rechtschreibstörung im Vergleich zu einem gleichaltrigen Kind ohne Probleme beim Lesen verdeutlicht dem Betrachter wesentliche Unterschiede in den Lesestrategien der Kinder.

Noch eindrücklicher können diese Unterschiede in den aus den SLO-Daten erstellten Lesekurven dargestellt werden (siehe Abbildung unten).

Die Lesekurven zeigen den „Scanpath“ der Fovea (Stelle des schärfsten Sehens) über das Wort „Schularbeiten“ in Abhängigkeit von der Zeit. Auf der rechten Seite der Abbildung sind die Augenbewegungen eines Kindes mit einer Lese- und Rechtschreibstörung dargestellt, auf der linken Seite für ein normal lesendes Kind. Während das Kontrollkind den Lesevorgang mit 5 Fixationen bewältigt benötigt das legasthene Kind 18 Fixationen.



Woher kommen diese Unterschiede?

Die Beantwortung dieser Frage hat zu einer seit Beginn der Forschung auf diesem Gebiet bestehende wissenschaftliche Kontroverse geführt. Im Mittelpunkt dieser Diskussion steht die Frage, ob die auffälligen Augenbewegungen eine Ursache, oder aber eine Folge der Lesestörung darstellen.

Während Vertreter eines ursächlichen Zusammenhangs davon ausgehen, dass bei diesen Kindern eine Störung im Bereich der Blicksteuerung vorliegt, gehen die Vertreter des zweiten Standpunktes davon aus, dass die Auffälligkeiten Schwierigkeiten in der kognitiven Verarbeitung reflektieren.

Die bisherigen Ergebnisse unserer Forschung (siehe auch nächstes Poster) unterstützen die Hypothese, dass die kognitiven Verarbeitungsschwierigkeiten, insbesondere ein Geschwindigkeitsdefizit bei der Buchstaben-Laut-Zuordnung, sowie Defizite in der simultanen Erfassung und Verarbeitung mehrerer Buchstaben die Auffälligkeiten in den Blickbewegungen verursachen.



Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter

Dr. Dipl. Psych. U. Dürrwächter – Hochschulambulanz

Kooperationsprojekt zwischen der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der
Universitäts-Augenklinik (Projektleitung: Prof. Dr. S. Trauzettel-Klosinski, Prof. Dr. G. Klosinski)

Unterstützt von *fortune*



Eberhard - Karls - Universität
UKT
Universitätsklinikum Tübingen